

Stadt Waldkirch



Große Kreisstadt

Haushaltsrede 2022
Oberbürgermeister Roman Götzmann
20.10.2021

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Stadträtinnen und Stadträte,
Sehr geehrte Pressevertreter,
Sehr geehrte Damen und Herren.

Das Jahr 2021 neigt sich dem Ende und wir nehmen bereits – zumindest haushalterisch – 2022 in den Blick. Wir hoffen, dass nach den zwei hinter uns liegenden Pandemie Jahren wieder normalere Zeiten auf uns zukommen: zumindest was die Planungssicherheit im Haushalt, die Abläufe in der Verwaltung und in den Einrichtungen sowie in unserem sozialen Leben angeht.

In fast allen Bereichen unserer täglichen Arbeit war ständiges Improvisieren mit immer neuen Regelungen an der Tagesordnung. Damit einher ging ein erhöhter Beratungs- und Erklärungsbedarf gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern. Und dies alles wurde begleitet von einem nahezu unverminderten Tagesgeschäft und den daraus wachsenden Ansprüchen an zeitnahe Erledigung unserer Pflichtaufgaben.

Daher darf ich in diesem Jahr bereits zu Beginn meiner Ausführungen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt für ihr unermüdliches Engagement danken! Die Herausforderungen waren und sind groß – und das Verständnis für manche Regelung und Entscheidung war nicht immer auf Anhieb zu erreichen.

Insgesamt können wir feststellen, dass die Pandemie mit uns, mit unserer Gesellschaft etwas gemacht hat. Krisenerfahrungen hinterlassen Spuren.

„Zurück ins Schneckenhaus“: Unter dieser Überschrift wurden in der ZEIT vom 14.10.2021 Ergebnisse einer Zukunftsstudie des Rheingold-Instituts vorgestellt. Auf die Frage, wie derzeit der eigene Alltag aussieht, antworteten 43 Prozent der Studienteilnehmer, dass sie sich auf ihr privates Umfeld konzentrieren würden.

Lediglich 13 Prozent gaben an, sich gerne mit vielen Menschen zu treffen und nur neun Prozent sind nach eigenen Angaben gesellschaftlich aktiv.

Wir stehen als Gesellschaft, und damit auch als Stadt, vor der Herausforderung, uns eben nicht ins Schneckenhaus zurückzuziehen. Im Gegenteil: wo wir es können, wollen wir gesellschaftliches Leben wieder und weiter fördern!

Dies alles gilt unter finanziell weiterhin unsicheren Voraussetzungen.

Auch wenn Corona hoffentlich hinter uns liegt, zeigen sich im Planjahr 2022 sowie den Folgejahren weiterhin deutlich die finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise. Bei fast allen wesentlichen Einzahlungsquellen ist mit erheblichen Mindererträgen gegenüber den vor der Krise prognostizierten Orientierungsdaten zu rechnen. Die Mai-Steuerschätzung hat für die kommunale Ebene für 2021 und 2022 nochmals rückläufige Werte ergeben.

Zusammenfassend sind zwar leichte Steigerungen im Steueraufkommen erkennbar, diese bleiben allerdings deutlich unter den Vorhersagewerten der Zeit vor Corona zurück.

1. Haushaltseckdaten

Wie sehen die Eckdaten nun aus?

Im Finanzhaushalt – also bei den zahlungswirksamen Vorgängen – stellt sich die Sache folgendermaßen dar:

Einzahlungen	57,5 Millionen Euro
Auszahlungen	59,4 Millionen Euro
Zahlungsmittelbedarf	-1,9 Millionen Euro

Daraus ergibt sich ein Zahlungsmittelbedarf des Ergebnishaushalts von rund 1,9 Millionen Euro. Ein solches Szenario muss die absolute Ausnahme bleiben, um die Leistungsfähigkeit der Stadt nicht zu gefährden! Diesen Satz hatte ich bereits wortgleich im vergangenen Jahr in meiner Rede gesagt.

Im Vollzug des Haushaltsjahres 2021 können wir immerhin festhalten, dass uns dieses prognostizierte Szenario durch Nachzahlungen bei der Gewerbesteuer erspart geblieben ist.

Ebenso müssen wir erfreulicherweise das dritte Jahr in Folge **keine Kredite im Kernhaushalt** aufnehmen. Das heißt ganz konkret: zum Jahresende liegt unsere Verschuldung durch die erfolgten Tilgungen um gute drei Millionen Euro niedriger als noch zum Jahresende 2018.

Und auch für 2022 ist keine Schuldenaufnahme geplant.

Dennoch müssen wir uns weiter nach der Decke strecken, Leistungen auf den Prüfstand stellen und Wünschenswertes auf einen späteren Zeitpunkt verschieben.

Der Ergebnishaushalt liefert nicht den notwendigen Beitrag für die anstehende Investitionstätigkeit in den Folgejahren.

In der Übersicht planen wir im Ergebnishaushalt mit

Ordentliche Erträge	58,3 Millionen Euro
Ordentliche Aufwendungen	59,7 Millionen Euro
Ordentliches Ergebnis	-1,4 Millionen Euro

Hatten wir in den zurückliegenden Jahren noch die Bilder geprägt, dass der Haushalt auf Kante genäht bzw. die Zitrone ausgepresst sei, müssen wir heute feststellen:

Die Ansätze sind fast durchgehend auf ein Minimum zurückgefahren, weitere Einschnitte führen unweigerlich dazu, dass Angebote eingestellt werden müssen.

Verhalten optimistisch stimmen mich derzeit die bisherigen Sondierungsergebnisse für eine neue Bundesregierung: zumindest Steuersenkungen – und damit weitere Einnahmeausfälle – im Bereich der Einkommenssteuer sind wohl vom Tisch. Und im Bereich der Kinderbetreuung und Bildung soll der Bund künftig eine finanzstärkere Rolle übernehmen.

Wie wichtig dies ist, zeigt der Blick auf eine Kennzahl:

Das jährliche Defizit auf dem Produkt Kinderbetreuung hat alleine von 2014 bis 2022 um 1,83 Millionen Euro – knapp 50 Prozent - zugelegt. Für das Planjahr 2022 rechnen wir mit einem Defizit von 5,52 Millionen Euro.

In den zurückliegenden Monaten haben wir immer wieder dargelegt, dass ein weiterer Ausbau notwendig ist, damit wir als Stadt – gemeinsam mit den Trägern – den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gewährleisten können. Dies wird unweigerlich zu einem weiter steigenden Defizit in diesem Bereich führen. Aus welchen Bereichen des Haushalts wir diese Mehrbeträge stemmen sollen, ist offen.

Warum greife ich genau diesen Bereich heraus? In der jährlich wiederkehrenden Diskussion um die Kreisumlage argumentiert der Landkreis gerne mit den unabweisbar steigenden Sozialausgaben im Kreishaushalt. Es ist zwingend notwendig, dass beim Interessenausgleich zwischen Kreis und Kommunen auch die Kostenentwicklung unserer Pflichtaufgaben berücksichtigt werden.

Bevor ich zu einzelnen Bausteinen und Vorhaben komme, lassen Sie mich noch einige grundsätzliche Worte verlieren.

Unsere Stadt Waldkirch versteht sich – zurecht – als Stadt für Alle. Dies wird in den nachfolgenden Ausführungen noch deutlich werden und geht auch aus unserem Leitbild hervor.

Was wir nicht leisten können ist eine Stadt für alles gleichzeitig zu sein. Was meine ich damit?

Unser Leitbild ist vielzitiert. Leider meist nur in einem Einzelaspekt, der am besten zum Anliegen des Vortragenden passt. Die Aufgabe des Gemeinderates und der Verwaltung besteht darin, hieraus ein stimmiges Gesamtbild zu erstellen.

2. Investitionen

Für die beiden kommenden Jahre halten wir die Investitionsplanung auf hohem Niveau. Wir sind uns allerdings bewusst, dass dies nicht in dieser Höhe dauerhaft fortgeführt werden kann. Dies hat personelle und finanzielle Hintergründe. Finanziell ist die Vielzahl der Maßnahmen nur deshalb leistbar, weil die Verwaltung beim Einwerben von Zuschüssen sehr erfolgreich war. Von den zehn größten Maßnahmen der kommenden beiden Jahre sind acht mit Zuschüssen hinterlegt.

Diejenigen, die aufmerksam die Kommunalpolitik verfolgen, werden allerdings feststellen: einige Groß-Maßnahmen, über die immer wieder diskutiert wird, sind auch in der mittelfristigen Finanzplanung bis 2025 nicht enthalten. Wir werden in der Haushaltsstrukturkommission sowie in den Haushaltsberatungen hierüber ausführlich zu diskutieren haben, ob die von der Verwaltung vorgelegten Schwerpunkte die richtigen sind – oder ob andere gesetzt werden sollen.

Zur Klarheit und Wahrheit gehört auch: bereits für die im Plan verankerten Investitionen werden wir voraussichtlich ab 2023 neue Kredite in Millionenhöhe brauchen.

Was haben wir uns konkret vorgenommen?

Im Bereich der **Kindertagesstätten** gehen wir die Sanierung und Erweiterung der Kita St. Carolus an, die finanziell von der Firma SICK unterstützt wird. Wir planen dabei künftig mit vier Gruppen Ü3 und zwei U3. Je nach konkreter Ausgestaltung werden damit künftig 100-120 Kinder dort betreut werden können, gegenüber aktuell 65 Kindern. Die Bauträgerschaft für das Gebäude geht von der katholischen Seelsorgeeinheit auf die Stadt Waldkirch über, die Betriebsträgerschaft bleibt unverändert. Insgesamt sind dabei Investitionen von rund vier Millionen Euro vorgesehen, verteilt auf die Jahre 2022/23.

Für den Umbau der Kita St. Vinzenz und die Sanierung der Schulstraße 10/12 ist mit insgesamt 210.000 Euro zu rechnen.

Eine ungelöste Frage stellt die Fachkräfteversorgung der neuen und erweiterten – und inzwischen auch der bestehenden – Kindertagesstätten dar. Intern setzen wir in großem Umfang auf Ausbildung und Aufstiegsperspektiven mit einem Trainingsprogramm für künftige Kita-Leitungen.

Sport, Schule und Vereine

Wie auch in den vergangenen Jahren ist für den Haushalt 2022 und in der mittelfristigen Finanzplanung ein Schwerpunkt auf Sanierungsmaßnahmen in Sportstätten und Schulen gelegt.

Nach vier Jahren bringen wir 2022 die Generalsanierung der Schwarzenbergschule zu Ende. Insgesamt wurden für die Sanierung über eine Million Euro ausgegeben, davon 240.000 Euro als Zuschuss des Landes Baden-Württemberg.

Für die abschließenden Arbeiten sind 320.000 Euro veranschlagt.

2022 ist der Abschluss der Maßnahmen aus dem Digitalpakt vorgesehen. Hier sind wir im vergangenen Jahr bereits sehr gut vorangekommen und die meisten Arbeiten konnten inzwischen durchgeführt werden, sodass wir den Digitalpakt für Waldkirch 2022 abschließen können.

Zusätzlich investierten wir weitere 120.000 Euro in die Digitalisierung am Gymnasium. Damit werden die notwendigen Arbeiten umgesetzt, damit weitere elf Klassenzimmer mit Medienpulten und weiteren Gerätschaften ausgestattet werden können.

Nach der Fasnet 2022 wird mit den notwendigen Sanierungsarbeiten an der Stadthalle begonnen und damit für den Sport gesperrt. Insgesamt planen wir alleine für den Sporthallenteil mit Ausgaben von 3,7 Millionen Euro, von denen 3 Millionen Euro durch Bundeszuschüsse abgedeckt sind.

In diesem Zusammenhang haben wir uns schweren Herzens entschlossen, die Sanierungsmaßnahmen in der Kastelberghalle um ein Jahr auf 2023 zu schieben. Für den Schul- und Vereinssport wäre die gleichzeitige Sperrung beider großen Sporthallen kaum darstellbar.

Für den Neubau des Elztalstadions werden im kommenden Jahr die Planungen vorangetrieben. Damit verbunden hat bereits ein erstes Treffen zwischen den Vereinen und der Verwaltung stattgefunden, um ein Finanzierungskonzept für diese Maßnahme aufzustellen. Wir rechnen derzeit mit Kosten von rund 3,6 Millionen Euro für einen zweckmäßigen Ersatzneubau des Stadiongebäudes, der bei weitem kein Luxus sein wird. Damit wird eines der am wenigsten energieeffizienten Gebäude in städtischem Eigentum angegangen – ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz.

Klima, Verkehr, Hochwasserschutz

Klimaschutz ist kein Inselthema innerhalb der Verwaltung, sondern war bereits in den zurückliegenden Jahren kontinuierlicher Bestandteil in fast allen Bereichen. Dies gilt auch mit Blick auf diesen Haushaltsplan.

Klimaschutz heißt beispielsweise, dass Verkehrsalternativen zum Auto ausreichend attraktiv sein müssen. Es freut mich daher sehr, dass am kommenden Samstag der

Bürgerbus an den Start geht. Gemeinsam mit dem Stadtseniorenrat, Busunternehmer Jan Rother und vielen anderen Aktiven konnte diese langjährige Idee nun in die Tat umgesetzt werden.

Dies ersetzt ausdrücklich nicht den regulären Busverkehr. Wir sind froh, dass mit mehrjähriger Verzögerung die Elztalbahn bald wieder ihren Betrieb bis nach Elzach aufnehmen wird. Gleichzeitig werden wir Mittel vorsehen müssen, um auch ab November den Busverkehr in der bisherigen Qualität aufrecht erhalten zu können. Die Diskussion um den Nahverkehrsplan hat gezeigt, dass ein durchgehender Halbstundentakt in der Fläche des Landes aktuell noch Zukunftsmusik ist. Ich setze darauf, dass bald seitens des Landes die notwendigen Finanzierungsweichen gestellt werden können.

Konkret planen wir für 2022 den Umbau der Bushaltestelle Rathaus/Stadtmitte für rund 350.000 Euro sowie – mit baubedingter Verzögerung – die Aufstellung der bereits seit längerem geplanten Fahrradabstellanlage am Bahnhof Waldkirch für rund 300.000 Euro.

Viel diskutiert und geplant wurde in den vergangenen Jahren beim Thema **Hochwasserschutz**. Mit der aktuell laufenden Flussgebietsuntersuchung für die Elz verfügen wir in einigen Monaten über ein vollständiges Bild aller notwendigen Maßnahmen. Nach ersten überschlägigen Schätzungen der Verwaltung werden sich die Gesamtausgaben für diese Thema auf 25-30 Millionen Euro belaufen, wovon nach heutigen Erkenntnissen sieben bis neun Millionen Euro nicht durch Landeszuschüsse gedeckt sein werden. Um diesen Kraftakt finanziell darstellbar zu machen, beginnen wir 2022 mit der Einzahlung einer jährlichen Rate von 450.000 Euro zur Finanzierung dieser Maßnahmen.

Eine Personalie, die in den vergangenen Jahren immer wieder Thema der Haushaltsberatungen war, wird nun in knapp zwei Wochen ihren Dienst in der Verwaltung aufnehmen: der neue Klimaschutzmanager! Er wird sich zeitnah im Gremium vorstellen und den Kontakt zu den Beteiligten an diesem Thema aufzubauen.

Wohnen. Arbeiten. Leben

Klimaschutz ist neben bezahlbarem Wohnraum eines der Leitmotive für die bauliche Entwicklung – einher gehend mit Bürgerbeteiligung, wie beispielsweise am 13.11. beim Workshop KlimaMobil zur Verkehrserschließung des künftigen Baugebiets Elzschleife.

Die Baulandentwicklung wäre einen eigenen Vortrag wert und die laufenden Verfahren dominieren die Tagesordnung unserer Gemeinderatssitzungen. Daher möchte ich es heute bei haushaltsrelevanten Anmerkungen belassen sowie die Bautätigkeit unserer Wohnungswirtschaft in den Blick nehmen.

Dem Grunde nach unverändert ist die Frage, welche Einnahmeerwartung wir als Stadt an die Grundstückspolitik richten – und welche anderen gesellschaftspolitischen Ziele wie bezahlbare Mieten wir erreichen wollen. Die Verwaltung hält weiterhin Kurs für eine harmonische Entwicklung im Wohnungs-, aber auch im Gewerbebau.

Ein Blick auf unsere Einwohnerentwicklung der vergangenen Jahre zeigt: die Bautätigkeit in der Stadt reicht gerade mal aus, um die Bevölkerung konstant zu halten. Von 2016 bis 2021 ist unsere Einwohnerzahl gerade einmal um 100 Personen gewachsen, 20 pro Jahr! Für ein Mittelzentrum in einer Wachstumsregion ist dies zu wenig, ein moderates Wachstum ist nicht nur verkraftbar, sondern anzustreben.

Unsere **Wohnungswirtschaft** arbeitet weiter am politischen Ziel, bis 2025 über 650 bezahlbare Wohnungen in ihrem Bestand zu halten. Für Ende 2022 ist die Fertigstellung der 22 Wohnungen in der Lange Straße 90/94 vorgesehen.

Um das Ziel zu erreichen werden wir in die Neubauplanung für die Folgejahre einsteigen.

Die Instandhaltung und Modernisierung des Bestandes – insbesondere unter energetischen Gesichtspunkten – kommt dabei keineswegs zu kurz.

Feuerwehr

Die Sicherheit der Bevölkerung und die Ausstattung unserer Feuerwehr haben weiterhin – auch in finanziell schwierigen Zeiten – eine hohe Priorität. So sind alleine für zwei neue Fahrzeugbeschaffungen insgesamt 800.000 Euro vorgesehen – für das neue WLF der Abteilung Waldkirch und das LF 10 der Abteilung Kollnau. In den Folgejahren sind darüber hinaus Ansätze für weitere Fahrzeuge sowie das neue Gerätehaus der Abteilung Buchholz vorgesehen.

Attraktives Städtle – raus aus dem Schneckenhaus!

Nach den schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie werden wir als Stadt gerne unseren Teil zu einer Wiederbelebung im Kultur- und Veranstaltungsbereich leisten.

Wir freuen uns auf das 13. Internationale Klang- und Orgelfestival als ein wichtiger Baustein der Traditionspflege in unserer Stadt. Ebenso steht dem Band-Festival auf dem Kirchplatz und vielen weiteren Festen das Jahr 2022 hoffentlich wieder ganz im Zeichen der Bewegung.

Für Buchholz haben wir Gelder für die Erneuerung des Weinlehrpfades eingestellt, der zu einem Wein- und Obstlehrpfad erweitert werden soll. Hier geht mein Dank an die Weingüter, die WG, das Zweitälerland sowie die Ortsverwaltung, die hier bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet haben.

Für ein attraktives Städtle ist auch immer das Team unserer Technischen Betriebe tätig. Daher setzen wir 2022 und in den Folgejahren die Erneuerung unseres Fuhrparks fort, damit wir gute Arbeitsbedingungen bieten können.

Und noch eine Anmerkung der besonderen Art: Sie kennen alle unsere Pizzaboxen, die eine Maßanfertigung unserer TBW sind. Im Sommer erreichte uns eine Anfrage der Neuen Sammlung in München, dem führenden deutschen Museum für moderne Kunst. Ein Exemplar unserer Pizzabox soll Gegenstand der neuen Ausstellung werden! Morgen begibt sich das gute Stück auf den Weg nach München. Sie sehen: auch im Alltag kann man Besonderes auf den Weg bringen

Meine Damen und Herren,

2022 wird vielleicht wieder ein normaleres Jahr, aber dennoch ein Jahr das Sie als Gremium und uns als Verwaltung fordern wird. Wir stellen uns gerne diesen Herausforderungen.

Ich darf daher abschließend allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, in unseren Einrichtungen und in unseren Betrieben danken. Insbesondere danke ich

dem Dezernat I, Herrn Fliegner,

dem Dezernat OB, Frau Gehl-Moser

dem Dezernat II, Frau Kern

dem Dezernat III, Herrn Dorner

dem Dezernat IV, Herrn Kulse

sowie den Leitern unserer Eigenbetriebe

Abwasser, Herrn Brenzinger

Wohnungswirtschaft, Herrn Störk

Technische Betriebe, Herrn Henrich

und dem Wasserwerk, Herrn Ruprecht

allen Mitgliedern des Gemeinderates, allen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Vereinen und Institutionen für Ihren Beitrag.

Wir haben als Stadt keinen Grund im Schneckenhaus zu verweilen – im Gegenteil: wir freuen uns auf die Herausforderungen und sind trotz schwieriger Rahmenbedingungen gut aufgestellt!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.